

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht.....	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Literatur- und Quellenverzeichnis	XXV

<i>Einleitung</i>	1
--------------------------------	----------

HISTORISCHER TEIL

<i>§ 1 Die geschichtliche Entwicklung bis 1874</i>	5
---	----------

I. Die Ursprünge der Verfassungsgewährleistung	5
---	----------

1. In der Helvetik	5
a) Die Verfassungsentwürfe von Malmaison	5
b) Der «moderne» Entwurf der helvetischen Tagsatzung	6
c) Der Verfassungsentwurf der Föderalisten.....	7
d) Die zweite helvetische Verfassung	8
2. Die Mediationsakte.....	9
3. Der Bundesvertrag von 1815.....	10
a) Die Vorentwürfe auf dem Weg in die Restauration.....	10
b) Ein Vertrag statt einer Verfassung.....	11
4. Der Versuch einer Bundesreform.....	13
a) Das Siebnerkonkordat.....	14
b) Der «Zuruf» und der private Entwurf einer Bundesverfassung von 1832.....	16
aa) <i>Der Zuruf</i>	16
bb) <i>Der private Entwurf einer Bundesverfassung von 1832</i>	17
c) Der Entwurf einer Bundesurkunde von 1832	18
aa) <i>Die Bedingungen der Gewährleistung</i>	19
bb) <i>Die Zuständigkeiten bezüglich der Gewährleistung</i>	21
cc) <i>Der Entwurf der Tagsatzung und das Schicksal der Bundesurkunde</i>	22
dd) <i>Würdigung</i>	23

II.	Artikel 6 in der Bundesverfassung von 1848	25
1.	Das revolutionäre Fundament der Bundesverfassung	26
2.	Die Verhandlungen in der Revisionskommission und der Tagsatzung.....	26
	a) Durchsetzung des Prinzips der Volkssouveränität	26
	<i>aa) Die Garantien von Artikel 5.....</i>	<i>26</i>
	<i>bb) Die Beschränkung der kantonalen Souveränität</i>	<i>28</i>
	<i>cc) Die Garantie der Kantonsverfassungen und die Bundes-</i>	
	<i>intervention.....</i>	<i>29</i>
	b) Die einzelnen Gewährleistungsbedingungen.....	30
	<i>aa) Kein Widerspruch zu Bundesrecht</i>	<i>31</i>
	<i>bb) Die Sicherung der politischen Rechte</i>	<i>32</i>
	<i>cc) Verfassungsinitiative und Verfassungsreferendum.....</i>	<i>33</i>
	<i>dd) Exkurs: Diskussion einer weiteren Gewährleistungs-</i>	
	<i>bedingung</i>	<i>35</i>
	c) Artikel 6 der Bundesverfassung von 1848 im Wortlaut.....	36
	d) Zuständigkeiten bezüglich der Gewährleistung	37
3.	Artikel 6 als materielle Neuschöpfung.....	37
4.	Folgerungen aus den geschichtlichen Hintergründen.....	39
	a) Ein materieller Verfassungsbegriff als Grundlage von Artikel 6.....	39
	<i>aa) Die massgeblichen Inhalte nach Artikel 6.....</i>	<i>39</i>
	<i>bb) Die massgeblichen Inhalte nach Artikel 5.....</i>	<i>40</i>
	<i>cc) Anforderung nach Beachtung einer minimalen Gewalten-</i>	
	<i>beschränkung zum Schutz des Individuums vor Willkür</i>	<i>42</i>
	b) Das Ziel einer fortschreitenden Homogenisierung der kantonalen	
	Verfassungsordnungen	43
	<i>aa) Die Bundesverfassung von 1848 als Übergangsverfassung</i>	<i>43</i>
	<i>bb) Die Rolle des Gewährleistungsartikels als Fortschritts-</i>	
	<i>instrument.....</i>	<i>45</i>
III.	Die Auswirkungen der Totalrevision von 1874.....	48
1.	Ein weiterer Schritt in Richtung eines schweizerischen Einheits-	
	staates	48
2.	Die Auswirkungen auf den Gewährleistungsartikel	49
	a) Keine direkten Änderungen der Gewährleistungsbedingungen.....	49
	b) Aber: Mittelbare Stärkung der Gewährleistungsbestimmung	50

§ 2	<i>Die Gewährleistungspraxis der Bundesbehörden</i>	53
I.	Die Gewährleistungspraxis von Bundesrat und Bundesversammlung von 1848 bis 1948	53
1.	Entwickelte Verfahrensgrundsätze	53
a)	Prüfung des Zustandekommens einer kantonalen Verfassung	54
aa)	<i>Schutz des Stimmrechts durch Artikel 5</i>	54
bb)	<i>Die Praxis bei mit Gesetzesvorlagen gekoppelten Verfassungsänderungen</i>	55
b)	Umfang der inhaltlichen Prüfung einer kantonalen Verfassungsnorm	56
c)	Wirkung der Garantie	58
aa)	<i>Kein Suspensiveffekt, aber Wirkungslosigkeit ex tunc bei einer Nichtgewährleistung</i>	58
bb)	<i>Freie Widerrufbarkeit des Entscheids</i>	59
2.	Entscheide der Bundesversammlung auf Nichtgewährleistung und auf Gewährleistung mit Vorbehalt	60
3.	Die Durchsetzung des Prinzips der politischen Gleichheit	62
a)	Bei Ausschlüssen vom Stimm- und Wahlrecht	63
aa)	<i>Beim Ausschluss auf Grund der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Berufsgattung oder Konfession</i>	63
bb)	<i>Beim Ausschluss auf Grund eines Zensus oder einer «Zensusersatz»-Bestimmung</i>	65
b)	In Bezug auf die kantonalen Wahlverfahren	67
aa)	<i>Die Durchsetzung der Wahlrechtsgleichheit</i>	67
bb)	<i>Die Praxis bei Majorzwahlen</i>	69
cc)	<i>Die Praxis bei Proporzahlen</i>	69
4.	Das obligatorische Verfassungsreferendum	71
a)	Obligatorisches Referendum für Total- und für Partialrevisionen	71
b)	Annahme der Verfassung durch das Volk	72
aa)	<i>Verbot föderativer Mehrheiten</i>	72
bb)	<i>Mehrheit der Stimmberechtigten, Mehrheit der Stimmen oder Zählung nach Vetoprinzip?</i>	73
5.	Die Verfassungsinitiative	77
a)	Möglichkeit der jederzeitigen Revision: Verbot von Sperrfristen	77
b)	Begehren durch die «absolute Mehrzahl der Bürger»	78

6.	Würdigung.....	80
II.	Gewährleistungsdebatten ab 1948	82
1.	Die Einführung des Referendums bei Wasserrechtsverleihungen im Kanton Graubünden	82
2.	Der Waadtländer «Waffenplatzartikel»	83
3.	Die Verfassungsbereinigungen der Kantone Genf und Tessin.....	86
	a) Die Genfer Revision von 1958	86
	b) Die Tessiner Revision von 1967	87
	c) Würdigung.....	87
4.	Die Basler Wiedervereinigungsartikel	88
	a) Hintergründe	88
	b) Die Zulässigkeit der Wiedervereinigung.....	90
	aa) <i>Die rechtliche Erheblichkeit der Klammerausdrücke</i>	90
	bb) <i>Die Gebietsgarantie als mögliche Schranke</i>	92
	cc) <i>Weitere mögliche Schranken</i>	94
	c) Die Diskussion um das Verfahren der Wiedervereinigung.....	95
	aa) <i>Der Vorschlag des Anbringens eines Vorbehalts</i>	95
	bb) <i>Die Forderung nach einem qualifizierten Mehr</i>	96
	d) Der Entscheid der Bundesversammlung von 1948	97
	e) Die Wiedererwägung von 1960	98
	f) Würdigung.....	99
5.	Die Entstehung des neuen Kantons Jura und der jurassische Wieder- vereinigungsartikel.....	101
	a) Verfahrensfragen bei der Entstehung.....	101
	b) Die geschichtlichen Hintergründe des Wiedervereinigungs- artikels	102
	aa) <i>Die radikalen Forderungen der Separatisten</i>	103
	bb) <i>Die vermittelnde Regelung des Trennungsverfahrens</i>	104
	cc) <i>Die Bemühungen um eine Wiedervereinigung</i>	105
	c) Die unterschiedlichen Einschätzungen des Wiedervereinigungs-artikels	106
	d) Die Debatten in den eidgenössischen Räten	108
	aa) <i>Das Argument der Gebietsgarantie</i>	108
	bb) <i>Das Argument des Widerspruchs zum demokratischen Prinzip</i>	109

cc)	<i>Das Argument der Unvereinbarkeit mit der bundesstaatlichen Treuepflicht</i>	110
e)	Die mangelhafte rechtliche Argumentation und der Einbezug staatspolitischer Überlegungen.....	111
f)	Würdigung: Eine Verletzung der bundesstaatlichen Treuepflicht als staatspolitisches Prinzip.....	114
6.	Der «Oppositionsartikel» des Kantons Basel-Landschaft.....	116
a)	Allgemein	116
b)	Die Kompetenzordnung im Gebiet der Atomenergie.....	117
c)	Diskutierte mögliche Widersprüche.....	118
aa)	<i>Artikel 3 und 5 der Bundesverfassung von 1874 und die Kompetenz des Bundes im Bereich der Aussenpolitik</i>	118
bb)	<i>Bundesrechtswidriger Kompetenzgebrauch des Kantons und Widerspruch zur bundesstaatlichen Treuepflicht</i>	119
cc)	<i>Handels- und Gewerbefreiheit</i>	121
d)	Der Entscheid der Bundesversammlung	122
7.	Der Genfer Energieartikel	124
a)	Allgemein	124
b)	Die Frage eines Widerspruchs zur Handels- und Gewerbefreiheit	126
aa)	<i>Die Bestimmung über die Klimaanlageanlagen und die elektrischen Widerstandsheizungen</i>	126
bb)	<i>Das Verbot degressiver Tarife</i>	129
c)	Die Oppositionspflicht gegenüber Atomanlagen und die bundesstaatliche Treuepflicht.....	130
d)	Der Entscheid der Bundesversammlung	131
III.	Die Rolle des Bundesgerichts	133
1.	Die Einführung der Verfassungsgerichtsbarkeit gegenüber den Kantonen.....	133
2.	Die Praxis des Bundesgerichts bei der Überprüfung der Kantonsverfassungen.....	135
a)	Die abstrakte Normenkontrolle	135
aa)	<i>Grundsätzlich: Keine direkte Anfechtung</i>	135
bb)	<i>Ausnahme: Die Stimmrechtsbeschwerde</i>	136
b)	Die akzessorische Normenkontrolle	138
aa)	<i>Vor dem Gewährleistungsentscheid der Bundesversammlung</i>	138

<i>bb) Nach dem positiven Gewährleistungsentscheid</i>	139
c) Die Änderung der Praxis bezüglich der akzessorischen Normenkontrolle ab 1985.....	142
3. Würdigung.....	144

KONZEPTIONELLER TEIL

§ 3 Die Einbettung von Artikel 51..... 149

I. Auslegung 149

1. Das Konzept der «aktualisierten» Nachführung	149
2. Grundsätzlich: Artikel 51 als Nachführung.....	150
a) Artikel 6 in der Bundesverfassung von 1874 als Ausgangspunkt	150
b) Widersprüchliche Einflüsse durch Gewährleistungspraxis, Lehre und politische Entwicklung	150
<i>aa) Die ambivalente Praxis der Bundesversammlung</i>	150
<i>bb) Die ahistorische Interpretation durch einen Teil der Lehre</i>	151
<i>cc) Die politische Entwicklung: Zentralisation und Renaissance des Föderalismus</i>	155
3. Relativierung: Ein verändertes verfassungsrechtliches Umfeld	156
a) Artikel 51 im Kontext der Bundesverfassung von 1999	156
b) Gestärktes föderalistisches Element	157
c) Die Bedeutung der historischen Materialien bei der Auslegung	159
<i>aa) Zwei historische Ebenen</i>	159
<i>bb) Einbezug weiterer Auslegungsmethoden</i>	159

II. Artikel 51 als «Harmonisierungsklausel» 161

1. Die Gewährleistung als spezifisch schweizerisches Rechtsinstitut	161
a) Die rechtsvergleichende Einordnung	161
<i>aa) Unterschiede zu Article IV Section 4 der US-Verfassung</i>	162
<i>bb) Unterschiede zu Artikel 28 des deutschen Grundgesetzes</i>	163
b) Zweck der Verfassungsharmonisierung.....	164
2. Umfang und Grenzen kantonaler Verfassungsautonomie.....	166
a) Artikel 51 als Ausdruck einer beschränkten Staatsqualität.....	166
<i>aa) Die Eigenständigkeit der Kantone</i>	166
<i>bb) Die Volkssouveränität als Dreh- und Angelpunkt</i>	167

b)	Im Spannungsfeld zwischen Einheitlichkeit und Eigenständigkeit	169
3.	Folgerung: Die Kantonsverfassung als materielle Grundordnung	170
a)	Ableitung aus der geforderten Bundesrechtskonformität	170
b)	Ableitung aus der geforderten demokratischen Verfassungsordnung.....	172
III.	Die «demokratische Verfassung» als Ausdruck eines umfassenden Demokratiegebots.....	174
1.	Verwirklichung einer rechtsstaatlichen Demokratie	174
a)	Art und Umfang der Bindung an rechtsstaatliche Prinzipien	174
b)	Umfassende Verwirklichung des demokratischen Prinzips	177
2.	«Kanonisierung» eines neuen demokratischen Mindeststandards.....	180
3.	Formale Anforderungen an eine demokratische Verfassung.....	182
a)	Allgemein	182
b)	Vollständigkeit.....	183
c)	Übersichtlichkeit.....	185
d)	Verständlichkeit und Bestimmtheit.....	186

ANWENDUNGSTEIL

§ 4 *Inhaltliche Anforderungen an die Kantonsverfassungen* 191

I.	Widerspruchsfreiheit zu übergeordnetem Recht.....	191
1.	Allgemein.....	191
2.	Bundesrecht.....	192
a)	Ausnahmslose Widerspruchsfreiheit gegenüber kompetenzkonform erlassenen Bundesrecht	192
b)	Anwendungsgebot kompetenzwidrig erlassenen Bundesrechts	193
aa)	<i>Die Diskussion bei Artikel 49 Absatz 1 der Bundesverfassung</i>	<i>193</i>
bb)	<i>Folgerungen für das Gewährleistungsverfahren</i>	<i>195</i>
c)	Nichtigkeit rein kompetenzwidrigen kantonalen Verfassungsrechts	196
d)	Die Problematik kantonaler Aufgabenkataloge	196
e)	Die Problematik kantonaler Grundrechtskataloge.....	197

aa)	<i>Das Verhältnis zu den Grundrechten des Bundes</i>	197
bb)	<i>Die Drittwirkung kantonaler Grundrechte</i>	200
3.	Völkerrecht.....	203
4.	Umfang und Grenzen des Vorrangs interkantonalen Rechts	203
II.	Die grundlegenden Organisationsprinzipien nach Artikel 51	205
1.	Das Stimmvolk als Ausgangspunkt aller kantonalen Macht	205
a)	Das Volk im Sinne der Aktivbürger	205
b)	Notwendigkeit der Ermittlung des wahren Willens der Stimmbürger	206
aa)	<i>Bürgerrecht und Einbürgerung</i>	207
bb)	<i>Alter, Urteilsfähigkeit und Stimmrechtsausschluss</i>	208
cc)	<i>Politischer Wohnsitz und Karenzfristen</i>	209
c)	Sicherung durch die Garantie der politischen Rechte.....	211
aa)	<i>Der Schutz durch eine Institutsgarantie</i>	211
bb)	<i>Die bundesrechtliche Garantie der Wahl- und Abstimmungs-freiheit</i>	212
cc)	<i>Der Spezialfall der Landsgemeindedemokratie</i>	214
2.	Die Gewaltenteilung als Strukturprinzip.....	217
a)	Die ursprüngliche Nebenrolle des Gewaltenteilungsprinzips.....	217
b)	Das Gewaltenteilungsprinzip als «Stützpfiler» des Demokratiegebots	219
c)	Die Bindung an das Legalitätsprinzip und die Delegationsregeln	221
aa)	<i>Allgemein: Sicherung der demokratischen Legitimation</i>	221
bb)	<i>Grenzen der wirkungsorientierten Verwaltungsführung</i>	225
cc)	<i>Begrenzte Möglichkeiten der Delegation von Rechtssetzungsbefugnissen an interkantonale Organe</i>	226
dd)	<i>Enge Schranken bei der Delegation von Rechtssetzungsbefugnissen an ausgegliederte Verwaltungseinheiten und Private</i> ...	228
III.	Anforderungen an die territoriale Gliederung	230
1.	Gebot der Dezentralisierung.....	230
a)	Die Gliederung in Gemeinden	231
aa)	<i>Anforderungen an den Umfang der Autonomie und an die Organisation?</i>	231
bb)	<i>Grenzen interkommunaler Zusammenarbeit</i>	233
cc)	<i>Die Möglichkeiten von Zwangsfusionen und einer Abschaffung der kommunalen Ebene</i>	234

b)	Die Regionenbildung in den Kantonen	235
2.	Verbot der Föderalisierung.....	236
a)	Grundsatz: Politische Einheitsstaatlichkeit	237
b)	Ausnahme: Schutz territorialer Minderheiten.....	238
aa)	<i>Zulässigkeitsvoraussetzungen</i>	238
bb)	<i>Die Problematik von Sitzgarantien und von Vorkehrungen gegen eine Übervertretung territorialer Minderheiten</i>	239
IV.	Anforderungen an Ausgestaltung und Wahlen der Kantonsbehörden.....	243
1.	Allgemein.....	243
a)	Gewaltenteilige Organisation	243
aa)	<i>Funktionale Gewaltenteilung</i>	243
bb)	<i>Organisatorische Gewaltenteilung</i>	244
cc)	<i>Personelle Gewaltenteilung und Unvereinbarkeiten</i>	245
b)	Grundsätze des kantonalen Wahlrechts	246
aa)	<i>Bindung an die Wahlrechtsgrundsätze</i>	246
bb)	<i>Anforderungen an das passive Wahlrecht</i>	248
cc)	<i>Die Problematik von Altersgrenzen</i>	249
dd)	<i>Die Problematik von Quotenregelungen</i>	252
c)	Möglichkeiten und Grenzen von Abberufungsrechten des Volkes ...	254
2.	Parlament.....	256
a)	Anforderungen an die Ausgestaltung	256
aa)	<i>Sitzzahl und Amtsdauer</i>	256
bb)	<i>Einkammersystem</i>	257
cc)	<i>Entscheidungsgewalt über Fragen von grundsätzlicher Bedeutung</i>	257
b)	Anforderungen an die Parlamentswahlen.....	258
aa)	<i>Das Proporzwahlrecht als Minimalanforderung des Bundes</i> ..	258
bb)	<i>Wahlkreiseinteilung und Mindestgrösse der Wahlkreise</i>	262
cc)	<i>Mandatzuteilung an die Wahlkreise und Sitzgarantien</i>	264
dd)	<i>Anforderungen an das Verfahren</i>	266
ee)	<i>Enge Zulässigkeitsgrenzen bei Sperrklauseln und indirekten Quoren</i>	267
ff)	<i>Exkurs: Die Problematik von Wahlkreisverbänden und des «doppelten Pukelsheim»</i>	270
3.	Regierung	271

a)	Anforderungen an die Ausgestaltung	272
aa)	<i>Historische Homogenität der Regierungssysteme</i>	272
bb)	<i>Ausgestaltung der Regierung als Kollegialbehörde</i>	273
b)	Anforderungen an die Wahl der Regierung.....	275
aa)	<i>Wahlssystem und Wahlkreiseinteilung</i>	275
bb)	<i>Das Problem der leeren Stimmen</i>	276
4.	Gerichtsbarkeit	278
a)	Anforderungen an die Ausgestaltung	278
b)	Anforderungen an die Wahlen.....	280
V.	Anforderungen an die Volksrechte	283
1.	Allgemeine Grundsätze	283
a)	Verbot der Umgehung der Volksrechte und Sicherung der Gleichwertigkeit der demokratischen Legitimation	284
b)	Sicherung der Stimmkraftgleichheit durch das «Doppelte Ja»	285
c)	Zurückhaltung bei der Ungültigkeitserklärung von Volksinitiativen	286
d)	Verbot der Koppelung von Verfassungs- mit Gesetzesvorlagen.....	287
e)	Strukturelle Schranken der Volksrechte?.....	289
2.	Besondere Anforderungen an die Volksrechte auf Verfassungsstufe.....	291
a)	Bundes- und Völkerrecht als einzige Schranken der Verfassungsrevision.....	291
b)	Das obligatorische Verfassungsreferendum	292
aa)	<i>Annahme durch die Mehrheit der Stimmenden</i>	292
bb)	<i>Obligatorisches Referendum bei interkantonalen und internationalen Verträgen mit verfassungsänderndem Inhalt</i>	293
c)	Die Verfassungsinitiative	295
aa)	<i>Die verlangte Revisionsmöglichkeit als Traditionsanschluss</i> ..	295
bb)	<i>Verfassungsinitiative auf Partialrevision</i>	298
cc)	<i>Die Möglichkeit des ausgearbeiteten Entwurfs</i>	299
dd)	<i>Anspruch auf aktiven Zugang zur Verfassung: Unzulässigkeit der Einheitsinitiative in ihrer ausschliesslichen Form</i>	300
3.	Besondere Anforderungen an die Volksrechte auf Gesetzesstufe.....	302
a)	Unzulässigkeit der Abschaffung des fakultativen Gesetzesreferendums	302
b)	Beachtung des Gesetzesreferendums bei kantonalen Staatsverträgen mit rechtsetzendem Charakter.....	303

§ 5	<i>Verfahren und Rechtswirkungen</i>	307
I.	Einordnung	307
1.	Die Gewährleistung als «Doppelinstitut»	307
2.	Repressives Instrument der Bundesaufsicht.....	307
3.	Wirkung des Entscheids.....	309
	a) Grundsätzlich: Deklaratorische Wirkung.....	309
	b) Ausnahme: Konstitutive Wirkung.....	310
II.	Das Gewährleistungsverfahren	311
1.	Pflicht der Kantone.....	311
	a) Einleitung des Verfahrens	311
	b) Einzureichende Normen.....	311
2.	Zuständigkeiten	313
	a) Die Aufgaben des Bundesrates.....	313
	b) Die Aufgaben der Bundesversammlung.....	314
	aa) <i>Allgemein</i>	314
	bb) <i>Keine Zuständigkeit nur eines Rates, aber Möglichkeit der Delegation an die Kommissionen</i>	315
3.	Massstab und Umfang der Prüfung	317
	a) Prüfung des Zustandekommens einer Verfassungsnorm.....	317
	b) Prüfung des Inhalts einer Verfassungsnorm.....	318
	aa) <i>Massstab</i>	318
	bb) <i>Kognition</i>	318
4.	Art der Begutachtung.....	321
	a) Die Kontrolle durch eine politische Behörde	321
	b) Die staatspolitischen Einflüsse	323
	aa) <i>Der Vorbehalt als staatspolitische Massnahme</i>	323
	bb) <i>Die Verweigerung der Gewährleistung aus staatspolitischen Gründen</i>	324
	c) Folgerung: Eine Rechtskontrolle mit subsidiärer staatspolitischer Prüfungsmöglichkeit.....	325
4.	Der Gewährleistungsbeschluss.....	326
	a) Ein öffentlichrechtlicher Akt sui generis.....	326
	b) Die Beschlussarten.....	328
	aa) <i>Der positive Gewährleistungsentscheid</i>	328

<i>bb)</i> <i>Der positive Gewährleistungsentscheid unter Vorbehalt</i>	328
<i>cc)</i> <i>Der negative Gewährleistungsentscheid</i>	330
c) Die Veröffentlichung des Beschlusses	330
III. Die Rechtswirkungen des Gewährleistungsbeschlusses	332
1. Die Rechtswirkungen des positiven Entscheids	332
a) Garantie der verfassungsmässigen Ordnung	332
b) Umfang und Grenzen der Bindung der Bundesbehörden.....	333
<i>aa)</i> <i>Entstehung von Bundesrechtswidrigkeiten</i>	333
<i>bb)</i> <i>Widerrufbarkeit</i>	334
<i>cc)</i> <i>Die Zulässigkeit der konkreten Normenkontrolle durch</i> <i>das Bundesgericht</i>	335
2. Die Rechtswirkungen des negativen Entscheids	337
a) Nichtigkeit der Verfassungsnorm	337
<i>aa)</i> <i>Kassation</i>	337
<i>bb)</i> <i>Nichtigkeit oder Anfechtbarkeit der Anwendungsakte?</i>	338
b) Pflicht der Beseitigung betroffener Bestimmungen durch die Kantone	339
c) Bindung der Bundesbehörden und Ausschluss der staats- rechtlichen Klage	340
 Zusammenfassung	 345